

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

5. Sept. 1946

Blatt 1247

Aufnahme in die Kindergärtnerinnenbildungsanstalt

=====

Die Stadt Wien eröffnet einen neuen Jahrgang der zwei Jahre umfassenden Schule zur Heranbildung von geprüften Kindergärtnerinnen. Ansuchen sind an die Personalstelle der Mag. Abt. 11, Wien I., Rathausstraße 9, bis längstens 14.9.1946 zu richten. Dem Ansuchen ist ein Lebenslauf anzuschließen. Vorbedingung ist die Erreichung des 16. Lebensjahres (Stichtag 15. Juli) und ein Zeugnis der 4. Hauptschulklasse. Die Aufnahme ist von einer Prüfung abhängig.

Exhumierungen im 2. und 11. Bezirk

=====

In den nächsten Tagen wird mit der Exhumierung (Enterdigung) der Leichen begonnen, die im 2. und 11. Bezirk ausserhalb von Friedhöfen in öffentlichen und privaten Anlagen, Gärten und Höfen provisorisch beigesetzt wurden.

Die Angehörigen dieser Gefallenen und Verstorbenen sowie alle jene Personen, die solche Leichen beerdigt haben und Papiere oder sonstige Gegenstände verwahren oder zweckdienliche Angaben über sie machen können, werden dringendst gebeten, sich sofort, aber nur Montag bis Freitag zwischen 14 und 16 Uhr im Alten Rathaus, Wien I., Wipplingerstraße 8, I. Stiege, 2. Stock, Tür 16, zu melden. An Samstagen findet kein Parteienverkehr statt.

Besondere schriftliche Verständigungen auch derjenigen Angehörigen, die bereits früher um die Durchführung der Enterdigung solcher Leichen angesucht haben, erfolgen nicht. Leichen, deren Angehörige sich nicht binnen 8 Tagen melden, werden von amtswegen enterdigt und in einem Schachtgrabe wie-

der beerdigt, aus dem eine neuerliche Enterdigung nicht mehr möglich ist. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß ohne besonderen Auftrag der Zentralstelle für Exhumierungen des Gesundheitsamtes der Stadt Wien Enterdigungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Ergebnis des Wettbewerbes für holzsparende Dächer
=====

Bei dem allgemeinen, öffentlichen Wettbewerb der Gemeinde Wien zur Erlangung von Entwürfen für holzsparende Dächer aus Stahlbetonfertigteilen, bei dem 39 Projekte zur Beurteilung gelangten, hat das Preisgericht unter dem Vorsitz des amtsführenden Stadtrates der Verwaltungsgruppe VI, Novy, in seiner Schlußsitzung am 29.8.1946 nachstehende Preise zuerkannt:

Einen ersten Preis im Betrage von S 3.000 dem Entwurf mit dem Kennwort "Universalform", Verfasser N.Rella & Neffe, Bauges.

Einen zweiten Preis im Betrage von S 2.000 dem Entwurf mit dem Kennwort "Wienerisch", Verfasser Allg. Bauges. Porr A.G.

Einen dritten Preis im Betrage von S 1.000 dem Entwurf mit dem Kennwort "Franziska", Verfasser Prof. Dr. Friedrich Lehmann.

Außerdem wurden 6 Projekte durch Ankäufe mit je S 500 ausgezeichnet.

Die eingereichten Entwürfe werden in Wien I., Neues Rathaus, Stiege 4, oder 6, I. Stock, Tür 37, Nordbüffetraum des Festsaales ausgestellt und sind der Öffentlichkeit vom 9.9. bis einschließlich 21.9.1946 an allen Wochentagen in der Zeit von 8 bis 18 Uhr zur Besichtigung freigegeben.

Abrechnung österreichischer Kernseife
=====

Das Hauptwirtschaftsamt macht alle jene Geschäfte in den Bezirken 1 - 26, die österreichische Kernseife geführt haben, nochmals darauf aufmerksam, daß sie eventuelle Restbestände dieser österreichischen Kernseife mit einer Abrechnung und der erhaltenen G-Bestätigung an ihre Großhändler bis nunmehr spätestens 10. September 1946 abzuliefern haben.

Der Leiter der Aktion "Zürich hilft Wien"
=====

beim Bürgermeister.
=====

Bürgermeister General Körner empfing gestern im Beisein von Stadtrat Afritsch den Leiter der Aktion "Zürich hilft Wien" und Sekretär der Schweizer Arbeiterhilfe Robert Risler, der die Küchenbaracken, die die Stadt Zürich der Stadt Wien schenkte, nach Wien gebracht hat.

Sekretär Risler ist einer der Initiatoren der großzügigen Hilfsmaßnahmen, die von der Schweiz für das notleidende Wien eingeleitet wurden. Er erzählt darüber, daß seine Arbeit auf diesem Gebiete weit in die Zeit des illegalen Kampfes gegen das nationalsozialistische Regime zurückreicht. Damals geknüpfte persönliche Beziehungen zur illegalen antifaschistischen Bewegung in Österreich sind beim Aufbau des Schweizer Hilfswerkes ausgewertet worden und haben diese Aktion äußerst wertvoll unterstützt.

In Zürich war es zuerst die sozialistische Arbeiterhilfe, die unter dem Moto "Das rote Zürich hilft dem roten Wien" umfassende Hilfsmaßnahmen für Wien vorzubereiten begonnen hat. Im Laufe der Vorbereitungsarbeiten wurde die Aktion jedoch zu einer überparteilichen erweitert und ein Arbeitsausschuß gebildet, in dem zwar die sozialistische Arbeiterhilfe die Führung hat, dem aber auch je ein Vertreter der Katholiken, der Freisinnigen und der Unabhängigen angehört. Sämtliche Mitglieder des Züricher Stadtrates ohne Unterschied der Partei haben sich bereitwilligst in den Dienst der Aktion gestellt. Wenn auch im ersten Augenblick die Bekämpfung der ärgsten materiellen Not der Wiener Bevölkerung das Ziel der Aktion bildete, so ging es ihren Leitern doch vor allem darum, den Wienern dadurch jene moralische Stütze zu bieten, die ihr Selbstbewußtsein und ihren Zukunftsglauben wiederherstellen hilft und so einen Beitrag zur Stärkung der Wiederaufbaukräfte Wien leistet.

Die Aktion "Zürich hilft Wien" erließ einen Aufruf an die Züricher Bevölkerung zur Spende von Lebensmitteln, dem die Züricher begeistert und geradezu ausnahmslos Folge geleistet haben. Auf Grund von Anregungen aus der Bevölkerung selbst wurde

die Aktion auf die Einsammlung von Erdäpfeln erweitert. Der Umfang dieser Erdäpfelsammlung ist am besten aus der Tatsache zu erkennen, daß nicht weniger als 17.000 Adressen, wo Erdäpfel-spenden abzuholen waren, verarbeitet werden mußten. Diese umfangreiche Sammelaktion wurde vom städtischen Personal der Stadt Zürich in unbezahlten freiwilligen Arbeitsstunden und vom Personal einer Anzahl privater Firmen, die sich ohne Entschädigung dazu zur Verfügung gestellt haben, durchgeführt.

Der Transport wurde vom Fuhrwerk der Stadt Zürich und dieser Firmen besorgt. Ebenso haben die Mitglieder des Züricher Arbeiterturnvereines dabei mitgewirkt. Etwa 500 bis 600.000 kg Erdäpfel sind in Zürich allein gesammelt und nach Wien geschickt worden.

Dem Beispiel Zürichs folgten andere Schweizer Städte. Erdäpfelsammlungen wurden in Basel und Bern, Biel, Winterthur, Schaffhausen und vielen kleineren Städten aber auch im Fürstentum Liechtenstein durchgeführt. Insgesamt sind rund 1500 t oder 1,5 Millionen Kilogramm Erdäpfel in der Schweiz gesammelt und nach Österreich gesendet worden.

Die Aktion "Zürich hilft Wien" hat aber bald auch die Notwendigkeit zur Hilfe auf anderen Gebieten erkannt. Sie hat versucht, durch eine Spende von 10.000 Werkzeugen den Mangel an diesen für den Wiederaufbau in Österreich wichtigen Artikeln ab-zuhelfen. Die Werkzeuge wurden von der schweizerischen Armee käuflich erworben.

Mit den Küchenbaracken sind als Spende der Aktion "Zürich hilft Wien" Schulbücher im Gewicht von 5000 kg angekommen, die vom Züricher Lehrerverein gesammelt wurden.

Die 11 Küchenbaracken wurden während des Krieges von der Stadt Zürich als Notküchen für den Fall von Luftangriffen zur Ausspeisung der notleidenden Bevölkerung errichtet und da sie für diesen Zweck nicht mehr gebracht werden, nun der Stadt Wien zur Verfügung gestellt. Ihr großer Wert liegt in ihrer Einrichtung, die vollkommen komplett ist und alles umfaßt, was zum Kochen für große Massen und zur Ausspeisung notwendig ist. Es wurde dabei nichts vergessen. Vom Büchsenöffner bis zu den kupfernen Kochkesseln ist alles vorhanden. Selbst das für den Wasser- und Stromanschluß notwendige Installationsmaterial, ja sogar Hydrantenschlüssel, Sägen und Sägeböcke sind dabei. Dazu kommt, daß das gesamte Inventar-darunter z.B. 160 Milchkanen mit einem

Fassungsvermögen von je 50 Liter - noch nie gebraucht wurde, also in fabriksneuem Zustand ist. Die Küchenbaracken werden der Stadt Wien bei der Einrichtung von Wohlfahrtsanstalten, Kinderheimen usw. wertvolle Dienste leisten.

Auf die Frage, ob und wie die Aktion "Zürich hilft Wien" weitergeführt werden soll, erwiderte Sekretär Risler, daß selbstverständlich daran gedacht ist, die Aktion fortzusetzen. Der Brundgedanke bei ihrer Gründung war, vorerst zu helfen und die Hilfe nach den eigenen Mitteln und nach dem Wiener Bedarf zu steigern. Die nächste Etappe der Aktion wird auf den Wiederaufbau eines von Bomben zerstörten Wiener Gemeindewohnhauses mit Schweizer Mitteln konzentriert werden.

Die Mitwirkung der gesamten Züricher Bevölkerung an der Weiterführung der Aktion ist zunächst in der Form einer Bargeldsammelaktion geplant, in deren Rahmen, um nur ein Beispiel anzuführen, die Mitglieder der Genossenschaften aufgerufen werden sollen, ihren genossenschaftlichen Gewinnanteil des laufenden Jahres der Aktion zu spenden.

Abschließend stellte Sekretär Risler mit Genugtuung fest, daß keine der anderen, in den letzten Jahren durchgeführten Hilfsaktionen, in der Züricher Bevölkerung so lebhaften Anklang gefunden hat, wie die Aktion "Zürich hilft Wien". Obwohl von der sozialistischen Arbeiterhilfe ausgehend, wurde die Aktion von allen Bevölkerungskreisen der Stadt Zürich gefördert und mit Freude unterstützt. Diese Tatsache hat zu ihrem großen Erfolg wesentlich beigetragen. Sie läßt für die Zukunft weitere gute Ergebnisse erwarten.

Bürgermeister Körner sprach Sekretär Risler namens der Stadt Wien für seinen großen persönlichen Anteil an den Hilfsmaßnahmen seinen herzlichsten Dank aus und bat ihn, den Dank der Stadt Wien entgegenzunehmen und seine Grüße der Stadt Zürich zu übermitteln.

Heimkehrer aus Rußland und Jugoslawien

=====

Während schon am 31. August 64 Heimkehrer aus Moskau, unter ihnen 18 Wiener, am Ostbahnhof eintrafen, kam am 1. September ein Transport mit 265 Mann, darunter 93 Wiener, aus dem Kriegsgefangenenlager Nischnj Nowgorod, Kolotschek, Lager N.216,

5. Sept. 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1291a

in Wien an. Am gleichen Tage sind 47 und am 2. September 30 aus jugoslawischer Kriegsgefangenschaft entlassene Wiener aus dem Lager Belgrad auf dem Wiener Ostbahnhof eingetroffen.

Von der "Kriegsgefangenenfürsorge" der Stadt Wien wurden im Verlaufe des Monats August insgesamt 4043 aus der Kriegsgefangenschaft Entlassene erfaßt und in fast allen Fällen gepflegt oder in anderer Art befürsorgt. 3289 Heimkehrer sind in der russischen Zone verblieben, während die übrigen in andere Besatzungszonen weitergeleitet wurden.

Übersiedlung der Mag. Abt. 42 (Gartenanlagen)
=====

Die Mag. Abt. 42 - Gartenanlagen - ist von Wien I., Parkring 12 nach Wien I., Dominikanerbastei 24 umgezogen und unter der Telephonnummer R 24 5 85 erreichbar.

Neue Telephonnummern des Magistratischen Bezirksamtes
=====

für den 21./22. Bezirk.
=====

Das Magistratische Bezirksamt für den 21./22. Bezirk, Wien 21., Gerichtsgasse 4, ist ab jetzt unter den Telephonnummern A 43 4 72 und A 43 4 73 zu erreichen.

Neurayonierung von Gemüse und Obst

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Neben den Gemüsegeschäften und Marktständen werden künftig auch jene Lebensmittelkleinhändler zum Verkauf von Gemüse und Obst eingeschaltet die schon bis März 1945 Gemüse und Obst geführt haben. Die Einschaltung gilt auf jeden Fall für Heimkehrer, deren Geschäft über den Krieg geschlossen war. Die zum Gemüse und Obstverkauf zugelassenen Kleinhandelsgeschäfte sind durch Aushang gekennzeichnet.

Als Rayonierungsabschnitte werden die Abschnitte 561 des Bezugsausweises B und 361 des Bezugsausweises N bestimmt. Der Bestellabschnitt verbleibt an der Karte. Die Rayonierungsabschnitte sind demnach in einem Gemüsegeschäft, bei einem Marktstand oder bei einem der zugelassenen Lebensmittelkleinhändler bis spätestens 14. September abzugeben.

Die Händler haben die Rayonierungsabschnitte 561 bzw. 361 aufzukleben und bis zum 21. September bei der Verrechnungsstelle ihres Bezirkes abzugeben. Sie erhalten dafür die entsprechenden Einkaufscheine. Die Bestellabschnitte der Einkaufscheine sind an einen frei zu wählenden Gemüse-Großhändler bis zum 24. September weiterzugeben. Eine Liste der Gemüse-Großhändler erliegt in jeder Verrechnungsstelle sowie in jeder Marktamtsabteilung.

Jene Händler, die eine rayonierte Kopffzahl von 250 nicht erreichen, müssen die übernommenen Rayonierungsabschnitte dem nächstgelegenen Gemüseführenden Geschäft übergeben und die Kunden an dieses Geschäft verweisen.

Neurayonierung von Gemüse und Obst
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Neben den Gemüsegeschäften und Marktständen werden künftig auch jene Lebensmittelkleinhändler zum Verkauf von Gemüse und Obst eingeschaltet die schon bis März 1945 Gemüse und Obst geführt haben. Die Einschaltung gilt auf jeden Fall für Heimkehrer, deren Geschäft über den Krieg geschlossen war. Die zum Gemüse und Obstverkauf zugelassenen Kleinhandelsgeschäfte sind durch Aushang gekennzeichnet.

Als Rayonierungsabschnitte werden die Abschnitte 561 des Bezugsausweises B und 361 des Bezugsausweises N bestimmt. Der Bestellabschnitt verbleibt an der Karte. Die Rayonierungsabschnitte sind demnach in einem Gemüsegeschäft, bei einem Marktstand oder bei einem der zugelassenen Lebensmittelkleinhändler bis spätestens 14. September abzugeben.

Die Händler haben die Rayonierungsabschnitte 561 bzw. 361 aufzukleben und bis zum 21. September bei der Verrechnungsstelle ihres Bezirkes abzugeben. Sie erhalten dafür die entsprechenden Einkaufscheine. Die Bestellabschnitte der Einkaufscheine sind an einen frei zu wählenden Gemüse-Großhändler bis zum 24. September weiterzugeben. Eine Liste der Gemüse-Großhändler erliegt in jeder Verrechnungsstelle sowie in jeder Marktamtsabteilung.

Jene Händler, die eine rayonierte Kopfzahl von 250 nicht erreichen, müssen die übernommenen Rayonierungsabschnitte dem nächstgelegenen Gemüseführenden Geschäft übergeben und die Kunden an dieses Geschäft verweisen.